

Soester Anzeiger, Lippetal, 15.07.2010

Adel auf Assen prägte die Umgebung

Konrad Stengel berichtete aus der Geschichte über „Eigenhörige“ Bauern und Kötter
Arbeitskreis Familienforschung in Lippetal sammelt weiter historisches Wissen

LIPPBORG ■ An einem der heißesten Tage des Jahres kamen weit über 40 Teilnehmer im Pfarrheim Lippborg zusammen, um sich von Konrad Stengel auf einen virtuellen Spaziergang durch die Geschichte Lippborgs mitnehmen zu lassen.

Die Historie dieses größten Ortteils der heutigen Gemeinde Lippetal reicht weit zurück und hat in der waldigen Landschaft Bodendenkmäler hinterlassen, da, wo ehemals Fliehburgen, Megalithsteingräber und Landwehren bestanden haben. Die Geschichte von Haus Assen, die für Lippborg seit jeher prägend war, wurde ausführlich dargestellt. An vielen Beispielen konnte gezeigt werden, wie sehr das Leben der Kötter



Auch die „Alte Küsterei“ wurde im Bild gezeigt.

und Bauern dadurch geprägt war, dass sie durchweg bis 1802 Eigenhörige von Haus Assen waren. Hier wird in Zukunft die Projektgruppe „Hausstättenforschung“ nachhaken können, denn es scheint in Lippborg großes Interesse zu bestehen, mehr über die Hintergründe zu er-

fahren, was es mit der Eigenhörigkeit auf sich hatte und wie sich das Leben der Kötter und Bauern entwickelt hat, als nach Abschaffung der Eigenhörigkeit Land von dem ehemaligen Grundherren erworben werden konnte. In der Kürze der Zeit konnten von dem Referenten einzelne Schwerpunkte nur angerissen werden. Der Rundgang durch die zurückliegende Geschichte Lippborgs zeigte den interessierten Teilnehmern aber deutlich, wie viel Wissenswertes sich durch einen versierten Heimatforscher zusammengetragen lässt. Beim Betrachten alter Dorfansichten, Straßenzüge und Häuser, die Konrad Stengel in einer Präsentation anbot, tauchten viele Erinnerungen auf. Wie

rasch alte, längst abgebrochene oder umgebaute Gebäude aus dem Gedächtnis verschwinden, konnte jeder für sich feststellen, da immer wieder einmal die Frage nach dem ehemaligen Standort oder dem früheren Aussehen auftauchte.

Die Veranstaltungen des AK „Familienforschung in Lippetal“ zeigen immer wieder neue Aspekte auf, um sich auf dem Wege der Heimat- und Familienforschung weitere Kenntnisse über Bauwerke, Höfe und Kotten zu erschließen. Der Abend mit Konrad Stengel bot die Möglichkeit, sich diesem Anliegen einmal aus der Sicht eines interessierten Lippborgers zu nähern. Elisabeth Frische dankte dem Referenten für

seine umfangreichen Ausführungen und bat die Anwesenden, ihr eigenes Wissen um Haus und Hof in die Arbeit der Projektgruppe „Hausstättenforschung in Lippetal“ einzubringen. Hier helfen schon jetzt einige Lippetale mit, alles zusammenzutragen, was zu einer Hausstätte und ihren Bewohnern in alten Urkunden, Kirchenbüchern, Katasterkarten, Volkszählungslisten und anderen Dokumenten zu finden ist. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in hoffentlich absehbarer Zeit im Brücke-Archiv im „Haus Biele“ in Hovestadt einzusehen sein.

Aktuelle Informationen:
<http://www.familienforschung-in-lippetal.de>